

Wahlung überreichten Rote einen Schabernack von 65 000 Pfund Sterling.

Rußland.

Der Manifest des Zaren. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht eine Aushangung des Kaisers, worin auf die schwere Position, in welcher sich Rußland befindet, die russische Armee in Ostasien und die Herrschaft in den Südpolen des Stillsen Ozeans von dem russischen Volk eine bedeutende Unterstützung aller Kräfte verlangt. Fragen im Vaterlande selbst werden aus. Der Aushang auf den Großfürsten Sergius beleidigt tief das nationale Gefühl eines jeden, dem der russische Name teuer ist. Mit Gebeten der westländischen Kirche, unter dem Banner der Kaiserlichen Gerechtigkeit, ruft Rußland schon häufig großen Krieg und Werten, doch die Legation im Innern herrschende Unruhe macht es uns zur Pflicht, die Regierungsinstitutionen und alle Behörden an ihren Diensten zu erinnern und sie aufzufordern, zur Aufrechterhaltung der Ordnung ihre Aufmerksamkeit zu verschärfen. Unangenehm ist das Volkswohl bedacht und im festen Vertrauen, daß Gott unseren Waffen den Sieg schenken werde, rufen wir alle gegenseitigen Liebe aller Stände auf, in einmütiger Mitwirkung sich anzugliedern zu dem heiligen großen Werke der Unterwerfung des äußeren Feindes und der Ausrottung des Aufstandes im Lande, da nur bei ruhiger Stimmung es der gesamten Bevölkerung möglich ist, unsere auf Ermutigung des geistigen Lebens des Volkes, der Bekämpfung seiner Wohlthat und der Beseitigung der Staatsordnung gerichteten Anstrengungen zu verwirklichen. Mögen alle russischen Untertanen fest sich um den Thron scharen, die ehrlich und gewissenhaft mit uns für die Angelegenheiten des Staates Sorge tragen.

Ein kaiserlicher Erlass befiehlt, damit es allen trauen Untertanen möglich werde, vom Kaiser unmittelbar geadert zu werden, daß dem Kaiser dem Vorhitz des Kaisers stehenden Ministerrat auch die Durchsicht und Beratung der von Privatpersonen und Institutionen an die Person des Monarchen gerichteten Meinungsäußerungen und Wünsche hinsichtlich der Beseitigung der Staatsordnung und der Fragen, die sich auf die Verbesserung des Volkswohls beziehen, übertragen werden.

Petersburg, 3. März. Morgen wird ein kaiserliches Reskript über die Teilnahme der Bevölkerung an der Gesetzgebung veröffentlicht werden.

Petersburg, 3. März. Sämtliche Mitglieder des höchsten diplomatischen Korps erhielten die anonyme Aufforderung, am Sonntag nicht auf der Straße zu erscheinen, da die revolutionäre Partei größere Unternehmungen plant und die fremden Diplomaten schonen will.

Petersburg, 3. März. Der Verwalter des chinesischen Westbahn berichtet, daß die in einer Rutschwanger Depesche des russischen Bureaus enthaltene Meldung über die Herstellung der Eisenbahnbrücke zwischen Tsai und Kijuan durchaus ungenau ist. Die Brücke sei oblich in Ordnung und der Verkehr ungehindert.

Paris, 3. März. Aus revolutionären Kreisen Rußlands liegt hier die Meldung vor, daß die Führer des geplanten Aufstandes über eine Anzahl auserlesener Bombenschleuderer verfügen; alle geübten Waffenlager seien instalt. Man sei auf dem besten Wege, Petersburg zu isolieren, da das Bahn- und Telegraphenpersonal für den Aufstand gewonnen sei. Die Führer seien in genauer Kenntnis des offiziellen Verteidigungsplans von Petersburg und hätten danach ihre Vorbereitungen getroffen. In die Kammer und Kassen würden auftragende Schriften und Briefe eingeschmuggelt, darunter eins mit dem parodierten Reskript der Kaiserhymne: „Gott begrabe den Zaren.“

Vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz.

— Strategisches Vordringen der Japaner. Aus den Einzelkämpfen der letzten Tage hat sich nun bei Mukden wieder eine allgemeine Schlacht auf weitester Frontenabstimmung entwickelt, bei der die Japaner schon jetzt wesentliche Erfolge errungen haben. Nicht nur, daß der russische linke Flügel nach wie vor schwer geschädigt ist und das Zentrum am Schafo sich einem drohenden Angriff, jetzt auch von japanischer Infanterie, zu wehren hat; bedeutender erscheint noch die Umgehung des russischen rechten Flügels, die jetzt mit starkem Kräfteinsatz besetzt wurde und schon weit gebrochen ist. Das neueste Telegramm aus russischer Quelle besagt:

Sachetun, 3. März. Auf der rechten Flanke fahren die Japaner fort, energisch vorzurücken. Auf dem linken Flankensektor bestehen die unsrigen Divisionen, die unseren rechten Flügel am Liaoho umgingen, haben heute Sawanpu, gegen 18 Kilometer westlich von Mukden erreicht, wo ihnen entgegen geschickte Truppen ihren weiteren Vormarsch aufhielten.

— Nach einem weiteren Telegramm folgten die Japaner auf dem rechten russischen Flügel den Vormarsch längs des Hunho und des Liaho fort, wobei sie, auf Widerstand stoßend, in ein besonders heftiges Gefecht südlich von der Detschik-Santaini verwickelt wurden. In Schantung erschienen japanische Kavallerie. Diese Reiterei bildet also den äußersten Flügel der Umgehungarmee.

Die Kämpfe am Putlowhügel im Zentrum sowie die auf dem Ostflügel werden in nachfolgendem Telegramm berichtet:

Sachetun, 3. März. Die Angriffe auf beiden Flügeln fortgesetzt, gingen die Japaner heute noch zum Vormarsch gegen das Zentrum über und griffen morgens 4 Uhr die Stellung südlich von Sedagou an, wurden aber zurückgeschlagen. Starke Feuer aus Belagerungs- und Feldgeschützen dauerte an und wird vorzugsweise gegen den Putlowhügel gerichtet. Unter der Deckung des Artilleriefeuers und dem Schutz des Rebels begann heute früh um 7 Uhr morgens auch die japanische Infanterie den Putlowhügel anzugreifen; der Angriff wurde jedoch zurückgeschlagen. Ein zweiter Angriff erfolgte gegen Mittag, blieb aber auch ohne Erfolg. Auf seitlich der Japaner sind die Verluste groß. Da die Beschädigung des Putlowhügels fortgesetzt wird, erwartet man einen neuen Angriff. Die Truppen aus Port Arthur von der Armes General Rogis kämpften mit. Auf dem linken Flügel dauerte hartnäckiger Kampf fort; die linke Abteilung schlug einen äußerst heftigen Angriff gegen Kobja ab. Der Vormarsch gegen die Abteilung der Tschuktschen und den Putlowhügel wird auch heute fortgesetzt. Beiderseits sind die Verluste sehr groß, entscheidende Resultate werden nicht erzielt.

— Eine gesammelte und ausführliche Schilderung dieser Vorgänge, bei denen die Russen auch den eroberten Schafo-Übergang wieder verloren haben, gibt folgendes Telegramm:

Petersburg, 3. März. Aus Mukden wird gemeldet: Die Japaner griffen auf der ganzen Front an. Auch die vorrige Nacht hindurch wurde die Putlowhügel heftig beschossen. Nach chinesischen Berichten haben die Japaner gegen diese Stellung gegen 70 Belagerungs- und Feldgeschütze konzentriert, darunter 15000. Die Russen haben die Brücke über den Schafo wieder aufgegeben und ihre frühere Position wieder eingenommen. Auf dem Ostflügel richtete sich ein heftiges japanisches Feuer auf Tschuktschen an Hunho und die Umgebung. Nach dem japanischen Geschossen zu urteilen, werden dort Belagerungs- und Feldgeschütze alten Typs verwendet. Auch auf dem Ostflügel werden die Kämpfe immer heftiger. Bei Sawanpu, wo die Japaner ohne Artillerieunterstützung die vorgeschobene russische Position angriffen, gelang es den Russen, diese Stellungen wieder zu besetzen und zu besetzen. Nicht davon läßt ein Weg nach dem Hamanbaku-Poß, wo die russische linke Flanke gebildet ist. Während des Kampfes bei Sawanpu rückten die Japaner auch mit großer Streitmacht auf jenen Poß los. Sie wanderten sich dann zu einer Umgehung dieser Stellung und es entwickelte sich auch nordwärts bei Kobja ein heftiger Kampf. Dank ihrer Uebermacht umschlossen die Japaner das Zentrum und die linke Flanke der dortigen russischen Streitmacht im Halbkreis. Mit der Einnahme von Kobja haben sie die Möglichkeit, den Russen den Rückzug abzuschneiden; die Russen wollen aber diesen Punkt hartnäckig festhalten, sollte auch das ganze Detachement zugrunde gehen. Bei 17 Grad Kälte hatten die Russen auf freiem Felde aus.

— Eine letzte Depesche weiß dagegen von besseren Erfolgen der Russen zu berichten: Derselbe lautet:

Petersburg, 3. März. General Kuropatkin meldet unter dem 1. b. M.: Die Japaner griffen unsere Stellung bei Ubbeneputa an, unsere Abteilung behielt aber die Stellung. Am Lunshoholpoß war der Kampf bis zum Abend im Gange. Heute nahmen wir wieder die Offensive auf. Das Geschützfeuer dauerte in der ganzen Front zwischen der 2. und 3. Armes fort. — Ein weiteres Telegramm Kuropatkins vom 2. März meldet: Unsere Abteilung bei Ubbeneputa behauptet nach dem Kampfe die Stellung. Der Generalstabchef der Vorhut, Kobja, ist gefallen. Die Japaner, welche die rechte Flanke der Abteilung angriffen, sind mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden. Bei Komaguschon wurde die die ganze Ebene beherrschende Anhöhe erobert und von den Russen genommen. Auch der rechte japanische Flügel bei Kambolau wurde zurückgeschlagen. Ein auf dem Putlowhügel gemachter Angriff ist ebenfalls durch die Russen abgewiesen worden. Die russischen Verluste am 1. März sind unbetend. Die Offensive am Liaoho dauert fort. Maßnahmen gegen eine Umgehung sind getroffen.

Wissenschaft.

— Die Königsloge in Chemnitz sandte gestern ihren Abschied. Am vormittag besuchte Se. Majestät noch die Werkzeugmaschinenfabrik von Keweler, die Werkstätten für Präzisionsmaschinen von M. Kohn, die Bedienerabteil von Dittschel, die Chemnitzer Aktienbank und fuhr schließlich nach der städtischen Kasse in Eintracht. Auf dem Rückwege stattete der Monarch den Stadtkronleuchte einen Besuch ab. Nachmittags 5 1/2 Uhr verließ der König Chemnitz und begab sich zu Wagen zunächst nach Schloß Pforten, von wo abends die Rückkehr nach Dresden mittels Sonderzuges erfolgte. Die jubelnde Begrüßung, mit welcher König Friedrich August überall wo er erschien, von der Bevölkerung aufgenommen worden ist, wird dem Monarchen wohl am besten vor Augen geführt haben, daß auch im Erzgebirge die alte Sachsentreu unentwegt fortlebt.

— Tot aufgefunden wurde, wo der „Pirn.-Kuz.“ meldet, am Mittwoch mittag gegen 1 Uhr in Mühlhölz bei Pirna in dem etwa 6 Meter tiefen Sammelbrunnen der dortigen Wasserleitung Gemeindevorstand Seifert von Mühlhölz. Der Verlorene bestand sich in gebückter Stellung und ist ein Mann, wie derselbe in den Brunnen geraten und bei dem nur etwa 1 Meter tiefen Wasserstand ertrinken konnte. Ob Berufstätigkeit oder freiwilliger Tod vorliegt, konnte nicht festgestellt werden, doch wird ersterer Todesart als wahrscheinlicher angenommen.

— Der in Rauschhof bei Leipzig wohnende Drogist Richard Bötz erntete seiner eigenen Mutter 30 Mt. bares Geld und dann nicht weniger als 8 Spermaffenschädel über insgesamt 5500 Mt. Der hoffnungsvolle Sohn versetzt die Häder in Leipzig für 1380 Mt. verjubelte das Geld in leichter Gesellschaft ging dann nach Nürnberg, wurde aber dort erkannt und schließlich schließlich nach Chemnitz. Hier wurde er gelegentlich eines Zechbetruges verhaftet. Die eigene Mutter flüchtete gegen den letzten Abend in Döbeln auf der Leipzig-Dresdener Linie verhaftet worden. An der Eisenbahnbrücke in der Nähe der Kaserne wurde ein gemeinsamer Bruchstein zwischen die Schienen und einem zum Auswechseln der Lokomotive dienenden Bohlenbelag eingeklinkt. Vom Kasser der Lokomotive des letzten Abendzuges wurde der Stein glücklicherweise beseitigt und ein großer Stillstand fortgesetzt, wodurch verhindert wurde, daß der Zug den hohen Eisenbahnstamm herab auf die Waldheimer Straße stürzte. Nach dem Täter wird geforscht. — Das große Ballett des Albert-Zweigevereins in Zwickau brachte 3000 M für Wohltätigkeitszwecke ein. — Die Zwickauer Festspiele verzeichnet im vorigen Jahre 1000 M für Unterhaltungszwecke.

Ceruliche Angelegenheiten.

Schneeberg, 4. März. Wie wir schon aus früherer Quelle erfahren, wird Se. Majestät der König in der zweiten Woche des Monats April d. J. die Städte Jwarden, Werben, Grimnitzsch, Mierans und Glausau mit seinem Besuch besuchen. Ein Oberhöflicher Besuch im Vogtlande ist für Anfang Juli in Aussicht genommen.

Schneeberg, Kriegsmarine. Ausstellung. Die hochinteressante Ausstellung welche bereits in einigen Städten des Erzgebirges mit großem Erfolge veranstaltet worden ist, wird gegenwärtig auch in unserer Stadt von der Ortsgemeinschaft des Flottenvereins vorbereitet. Es wird in dem Logen vom 15. bis 19. März in der Turnhalle des Schneeberger Turnvereins an der Portenstraße Straße stattfinden. Bei der Erläuterung

zeit und Bedeutung einer solchen Veranstaltung, die den Zweck hat, das Verständnis für unsere Marine zu fördern, und bei dem großen Interesse, welches man jetzt allgemein der Marine entgegenbringt, wird der Besuch ohne Zweifel ein sehr fruchtbarer sein, zumal der Eintrittspreis ein sehr niedriger ist. Ein etwaiges Kelagewinn wird dem deutschen Flottenverein überwiesen, welcher in dankenswerter Weise nicht Mühe und Opfer spart, um die Flottenvereine der deutschen Kaiserliche zur See in gewissermaßen Gehalt die in unsere Gebirge hinaus vor Augen zu führen. Den höchsten Schulen wird die Veranstaltung ein willkommenes Aufbaumittel sein, um unsere Jugend höhere Vorbildungen und Einblicke über das Seewesen zu vermitteln. Weitere Mitteilungen sowie diesbezüg. Anzeigen werden vor Beginn der Ausstellung folgen.

Schneeberg, 4. März. (Eingel.) Ein Musikabend vom 18. Jahren und über 300 Pfund schwer, ist auf einige Tage im Restaurant „zur Post“ hierher zu sehen.

Ku., 4. März. Eine Karnevalsfeier nach rheinischer Art hielt am Freitag abend der Kgl. Schäß. Militärverein Kavallerie, Artillerie, Pionier- und Train im karnevalistisch festlich geschmückten Saale des Cafes Carola ab. Auf einer Aufschlagslang gelangten die zur Sitzung erschienenen Narren und Narren in den Narrensaal, in dem alsbald der aus 11 Personen sich zusammensetzende „Kleine Rat“ in feierlicher Weise unter den Klängen des Kaiserhymnes seinen Eingang hielt, um auf der Bühne Platz zu nehmen. Der Präsident des „Kleinen Rates“, Herr Vereinsvorsteher Weber, hielt eine Eröffnungs- Begrüßungsrede, worauf im weiteren Verlaufe der Sitzung allgemein gesungen: Narrenlieder mit humoristischen Einzelvorträgen und narrenischen Reden abwechselten. Die Stimmung war eine außergewöhnlich fröhliche und dauerte auch an während des nachfolgenden Karnevalballes, der durch eine Schneeschlacht eine lebhafteste Unterbrechung fand. Der Vergnügungsausschuß darf mit dem Erfolge, den diese erstmalig in Aus veranstaltete Karnevalsfeier erzielte, voll zufrieden sein.

Mittelsgrün, 2. März. Am heutigen Tage wurde dem hiesigen Straßenarbeiter Hermann Richter, welcher seit ca. 35 Jahren an der städtischen Straße beschäftigt ist, an Anzeigstelle der königlichen Amtshauptmannschaft zu Schwarzberg von Herrn Amtshauptmann Demmerling unter ehrender Ansprache die silberne Verdienstmedaille für Treue in der Arbeit ausgehändigt. Möge es dem treuen Arbeiter vergolten sein, diese Auszeichnung noch recht lange Jahre zu tragen.

— Da am 1. April 1905 fälligen Zinsheine der Hypothekenscheine Seris I, V, Va, VI u. VII der Schiffschen Boden creditbank in Dresden werden nach einer im Inseratenteil unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. März d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

Wissenschaft.

Breslau, 3. März. Wie die „Schl. Stg.“ aus Lubgerlowitz meldet, sind am dem Oskarstadt der Huldshines Steinlohngruben bei Petrikowitz (R.-s. Rotttor) durch einen Erdbodenbruch 15 Mann abgesehnt. Die Rettungsarbeiten sind im Gange. Man befürchtet, daß alle 15 Mann bereits tot sind.

Letzte telephon. und teleg. Nachrichten

des „Ergeb. Volksfreundes.“

Dresden, 4. März. Die im Grabow-Prozess verurteilten Angeklagten Feischer von Grabow und die Kaufleute Hildebrandt und Schreiber haben gegen das gegen sie erkannte Urteil Revision eingelegt. Der Mitangeklagte Pflüger hat sich dem Urteil unterworfen.

Riel, 4. März. Das Linien-Schiff „Eis“, das gestern eine sorgfältige Hauptprobefahrt ausführen sollte, erlitt Maschinenavarie, mußte die Probefahrt abbrechen und nach Riel zurückkehren.

Kachen, 4. März. Für die hiesige Vinsgärtnerei wurden von einem Unbekannten 80 500 Mt. gestohlen.

Kattowitz, 4. März. Die Leitung der Huldshines- Werke in Sosnowice verständigte sich mit der Arbeiter-Deputation der Streikenden und erfüllte einen großen Teil der Forderungen. Gestern fand anlässlich der Beendigung des Streikes ein Dankgottesdienst statt, an welchem die Verwaltung und die Arbeiter teilnahmen.

Rom, 4. März. „Tribuna“ meldet, die Führer der Agitation des Personals der Eisenbahnen schritten zu einem Referendum über die Frage des Auslandes seitens des Personals. An dem Referendum nahmen 63000 Personen teil, 41000 erklärten sich gegen, 14000 für den Ausbruch und 3000 misstimmten sich der Stimmabgabe. „Tribuna“ sagt: man darf deshalb glauben, daß die ganze Auslandsfrage beseitigt ist. Heute wird sich das Agitations-Komitee des Eisenbahn-Personals in Rom zu einer Beratung zusammen finden.

Neapel, 4. März. Prinz Friedrich Leopold von Preußen hat gestern abend am Bord des Lloyd-Dampfers „Prinz Gies-Friedrich“ unter dem Salut der im Hafen liegenden Kriegsschiffe die Weiterreise nach Ostasien angetreten.

Petersburg, 4. März. Unter dem Vorhitz des Kaisers wird eine Beratung der Generale Sacharow, Dragomiroff und Roop beauftragt Prüfung des Vorfalls zwischen Kuropatkin und Gripenberg stattfinden. Gleichzeitig soll eine Besprechung über die allgemeine Lage auf dem Kriegsschauplatz erfolgen.

Petersburg, 4. März. In einem langen Reskript an den Minister des Innern erklärt der Kaiser, er habe beschlossen, die wichtigsten, das Volkvertrauen gewinnenden und von der Bevölkerung vorgeschlagenen Männer zur Ausarbeitung und Beratung des Legislativ-Entwurfes heranzuziehen. Er, der Zar, sehe die ganze Komplexität und Schwierigkeit der Durchführung der Reform unter unbedingter Wahrung der Unerschütterlichkeit der Grundgesetze des Reiches voraus. Er habe daher in Würdigung der Erfahrungen und der ruhigen Stetigkeit des Ministers des Innern beschlossen, unter dem Vorhitz des Ministers eine besondere Konferenz zur Beratung der Wege zur Verwirklichung des kaiserlichen Willens einzusetzen.

Petersburg, 4. März. Eine Anzahl Fabrikanten